

Eine der interessantesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens der theresianischen Zeit ist das von den Piaristen geleitete, im Jahre 1763 gegründete Collegium Oeconomicum in Szempcz. Die Königin selbst bestritt die Verpflegskosten von 20 Hörern /jährlich 1400 fl./, ausserdem widmete sie 1500 fl. für die Bibliothek und Einrichtung; der Kanzler Graf Franz Esterházy aber, dem die Idee entstammte, schenkte das Gebäude und widmete 20.000 fl. Der Zweck der Anstalt wurde von dem Piaristen Jakob Valero bei der Eröffnung erläutert, und bestand darin, für den Staat gewandte Beamte, die in den kameralistischen und kommerziellen Fächern wohlbewandert waren, heranzubilden.

Anfänglich hatte das Kollegium fünf Lehrkräfte, und zwar für doppelte Buchhaltung, Mathematik, Wirtschaftslehre, Schreiben und Geschäftsstil; diesen stellte sich im Jahre 1770 ein sechster für das Studium politico-camerale zu. Die doppelte Buchhaltung wurde mit Anwendung der "neueren Systeme" gelehrt, und zwar nicht nur in ihren engeren kaufmännischen und alltäglichen Beziehungen /computus cambialis/, sondern auch vom Standpunkte der Kameralistik. Durch das zufolge der unausgesetzten Kriege unerhörte Anwachsen der Staatsschulden gewann dieser Teil der Studien eine besondere Bedeutung. Es wurden hier zuweilen praktische Berechnungen zur Einübung auf Grund von Originalberichten der Dikasterien angestellt. Auch in der Volkswirtschaftslehre wurden die Fragen vom praktisch-politischen Standpunkt aus behandelt. Der Professor des Stilus curialis et Scriptura trug die Gottschedsche Grammatik vor, liess die Hörer in Schön- und Rechtschreiben üben und lehrte sie Geschäftsbriefe und bürgerliche Urkunden abzufassen.

Die Hörer standen im Alter von 18 bis 23 Jahren; zumeist hatten sie den sogenannten philosophischen Kurs an einem Gymnasium hinter sich. Es war dies also eine Art Hochschule. Aufgenommen

HUVTÖRTÉNET  
KEZIRAT

REV. 2017.



wurden katholische Hörer, bei denen man die Kenntnis der deutschen Sprache voraussetzte; der Unterricht wurde deutsch erteilt.

Die Studien umfassten ursprünglich drei, von 1769 an zwei, dann von 1771 an wieder drei Jahre. Das Kollegium stand unter Aufsicht der Statthalterei, welche jährlich ein Mitglied zur Inspektion entsandte. Der Unterricht währte morgens von 7 bis 9, nachmittags von 1 bis 4 Uhr. Als Lehrbücher wurden im Jahre 1763 z. B. benützt: Clausberg; Rechnungskunst; La Porte: Einleitung zur doppelten Buchhånterey; Einleitung zu einem verbesserten Camerall-Rechnungsfuss; Joachim Darsis: Erste Gründe der Camerall-Wissenschaften; Volfius: Erste Gründe der mathematischen Wissenschaften.

Das Gebäude des Szempczer Kollegiums brannte im Jahre 1776 ab und damit hörte die Anstalt, welcher Maria Theresia das grösste Interesse gewidmet und pekuniäre Förderung hatte angedeihen lassen, nach 13 jährigem Bestand auf zu existieren. Die geretteten Lehrmittel kamen nach dem Ordenshause in Tata, welches auch die Stiftungen erbt.-